

Frachtflug mit 45 Tonnen Ebola-Hilfsgüter

Verfasser: Andi Schmidt

München-Flughafen, 02.11.2014, 22:43 Uhr

Presse-Ressort von: Andi Schmidt

Bericht 672x gelesen



Hilfsgüter-Flug abgewickelt am Flughafen München Bild: Andi Schmidt www.andi-schmidt-aviation.de

München-Flughafen [ENA] Ebola! Seit Wochen und Monaten hören wir von dieser Krankheit. Viel zu lange schaute die Welt nur zu und wiegte sich in bequemer Sicherheit. Die Epidemie findet im entfernten Afrika statt. Doch nun sind bereits Erkrankungen in Europa und den USA aufgetreten.

In der Vergangenheit gab es immer wieder Schübe von Erkrankungen hervorgerufen durch den Virus. Erstmals wurde im Jahre 1976 von Todesfällen in der Demokratischen Republik Kongo berichtet, die durch das Ebola-Fieber zurückzuführen sind. Das Ebola-Fieber ist eine Infektionskrankheit die zwischen 50 und bis zu 90 Prozent aller Fälle tödlich verläuft. Die ersten Krankheitssymptome sind erhöhte Körpertemperatur gefolgt von Durchfall, Übelkeit und Erbrechen. Im Endstadium der Erkrankung sind fast alle inneren Organe des Patienten von dem Virus befallen. Durch beginnende innere Blutungen ist das Schicksal des Patienten und dessen nahen Todes unabwendbar.

Man kennt den Virus seit 1976 - bis heute kein Impfstoff

Als Auslöser der Infektionskrankheit wird der Verzehr von sogenannten *Buschfleisch* vermutet. Erkrankte Personen stecken unmittelbar Familienangehörige rasend schnell an. Sobald diese in direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten wie zum Beispiel Urin, Kot, Erbrochenem oder Blut des Erkrankten kommen. Zudem ist ein großes Problem das Bestattungsritual der vom Virus befallenen Todesopfer. Dabei werden die kontaminierten Leichen berührt und gewaschen. Oftmals werden

erkrankte Personen in ländlichen Bereichen von Sierra Leone, Liberia und Guinea nicht in Hospitälern eingeliefert und somit überhaupt registriert. Dabei wäre die sofortige Quarantäne der Erkrankten und die medizinische Beobachtung der direkten Kontaktpersonen so notwendig.

Häufig verstecken Familien sogar bewusst ihre erkrankten Angehörigen vor staatlichen Gesundheitsstellen oder auch Mitarbeitern von Hilfsorganisationen. Eine vorbeugende Impfung gegen Ebola gibt es nicht. Weltweite Forschungen an einem Impfstoff sind seit den Ausbrüchen der Krankheit 1976, 2006 und 2008 und jetzt besonders stark in 2014 noch nicht über das Versuchsstadium gelangt. Mit Veröffentlichung am 8. August 2014 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Epidemie *Ebola* zum internationalen Gesundheitsfall. Und Tage darauf am 14. August 2014 erklärte die WHO, es gebe Hinweise in den betroffenen Ländern, dass das tatsächliche Ausmaß des Ausbruchs weit größer sei, als die Zahl der Todesopfer und Erkrankungen erkennen lasse.

Viele Tote - Die Überlebenden leiden ebenso

Schwierig ist zudem das eindeutige Erkennen einer Ebola-Virus-Infektion, da im frühen Anfang der Erkrankung eine ähnliche Diagnostik wie bei Malaria, Dengue- und Gelbfieber oder auch Lassa- und dem Marburgfieber auftritt. Aber für einige Staaten in Zentral- und Westafrika ist eindeutig der Ebola-Virus verantwortlich und entsprechend werden dort die Ländergrenzen geschlossen.

Eine extrem wirtschaftliche Katastrophe für die dortige Bevölkerung, die ohnehin mit schwachem Wirtschaftswachstum und niedrigem Pro-Kopf-Einkommen seit Jahren stark zu leiden hat. Bedingt durch die Bürgerkriege in der Vergangenheit waren nahezu sämtliche wirtschaftliche und soziale Strukturen zerstört. Durch Ebola wird der beginnende Neuanfang und Stabilität im Leben der Bevölkerung nun schlagartig gestoppt. Am 04.08.14 gab die Weltbank bekannt, den betroffenen Ländern Guinea, Liberia und Sierra Leona durch eine Nothilfe bis zu 200 Mio. US-Dollar (149 Mio. Euro) zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls finanzielle Hilfen wurden von der Afrikanischen Entwicklungsbank (60 Mio. US-Dollar) und der WHO (100 Mio. US-Dollar) zugesagt.

Internationale Hilfe läuft langsam an

Viele nationale und internationale Hilfsorganisationen rufen zum Spenden auf. Am 24. September informierte die Nichtregierungsorganisation *humedica* aus Kaufbeuren die Presse über einen Charterflug mit 45 Tonnen an Hilfsgütern vom Flughafen München nach Monrovia der Hauptstadt Liberias. Die Güter werden dort dringend zur Behandlung bereits erkrankter Menschen benötigt und darüber hinaus eingesetzt, um die weitere Ausbreitung der Epidemie zu stoppen. Den Flieger begleiten werden zwei *humedica*-Einsatzkräfte, die im Rahmen einer bereits bestehenden Projektarbeit einer Partnerorganisation eingesetzt werden.

„Wir haben es mit einer furchtbaren Krankheit zu tun, die mittlerweile immer schwieriger zu

kontrollieren ist. Unsere Planungen für diesen Hilfsgüterflug laufen bereits seit einigen Wochen. Leider benötigen die besonderen Umstände auch eine besonders intensive Vorbereitungszeit; jetzt sind wir froh, dass die wichtige Lieferung auf den Weg gebracht werden kann.“ Zitat des *humedica*-Geschäftsführers Wolfgang Groß.



Seit den Vormittagsstunden bereit für die Berichterstattung als aktuelle Tagesmeldung



Hilfsgüter zur Bekämpfung der Seuche



An die 35 Paletten sind gepackt und warten auf Verladung



Bereits die ersten Interviews sind aufgezeichnet



Fight Ebola - Kampf gegen die Seuche



Geduldig wartet die Presse auf die Ankunft des Fliegers



Insgesamt 45 Tonnen an Hilfsgütern wurden gesammelt, sortiert und aufbereitet



Logistische Arbeit geleistet von *humedica* in Kaufbeuren



Ein Mitarbeiter von *humedica* kontrolliert die Güter am Vorfeld

Hilfe startet von deutschem Boden

Die Lieferung basiert auf einer spezifischen Bedarfsliste des Gesundheitsministeriums von Liberia, die gemeinsam mit UN-Mission für Liberia entwickelt wurde. Etwa vier Tonnen der Fracht wurden von der befreundeten Organisation *action medeor e. V.* (Tönisvorst) gespendet. Auch der Flughafen München trägt seinen Teil zur Hilfe bei, indem er auf die Abfertigungsentgelte und die Landengebühren verzichtet.

„Unser Einsatz ist bewusst breiter aufgestellt“, erklärt Wolfgang Groß. „Wir werden im Rahmen einer

Seefracht mehr Hilfsgüter schicken und auch der Einsatz weiterer medizinischer Kräfte wird diskutiert. Der jüngste Hilferuf der liberianischen Präsidentin Ellen Johnson Sirleaf dokumentiert die verzweifelte Lage im Land und die Notwendigkeit breit angelegter Hilfsmaßnahmen. Ich kann die aktuellen Appelle meiner Kollegen anderer Organisationen nur unterstreichen und insbesondere politische Verantwortungsträger und um noch intensiveres Eingreifen bitten.“



Die Mitarbeiter des Flughafens München stehen schon lange bereit



Besser kann man das Motto der Hilfsaktion nicht beschreiben



Mit reichlich Verspätung ist das Transportflugzeug nun eingetroffen



Nur noch wenige Meter zur Parkposition-Flugzeugtyp MD-11F der *AV Cargo*



Nötige Formalitäten stehen an



Kameraleute fangen passende TV-Bilder für die Berichterstattung ein



Der Verladevorgang müsste in 90 Minuten erledigt sein



Mitarbeiter der Flughafen München GmbH (FMG) sind Verlade-Profis



Frau E.Davis Botschafterin der Republik Liberia bedankt sich für die Zusammenarbeit

Hilfe aus Kaufbeuren

Zur Umsetzung der beschriebenen Hilfe und weiterer Maßnahmen erbittet *humedica* dringend konkrete Spenden. Weitere Informationen zur Hilfsorganisation finden Sie unter:

<http://www.humedica.org/humedica> Die Hilfe von *humedica* in Liberia wird unterstützt vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, action medeor e. V., BILD hilft e. V. „Ein Herz für Kinder“, Medical Teams International (MTI) und dem Flughafen München. Herzlichen Dank

allen institutionellen und privaten Förderern. Anmerkung: Diese Information wurde der Pressemitteilung von *humedica* entnommen.

Montag, 29. September 2014, 14:20 Uhr auf dem Vorfeld des Flughafen München, Bereich Fracht. Mit über dreieinhalb Stunden Verspätung ist nun das Frachtflugzeug vom Typ McDonnell Douglas MD-11F der *AV Cargo* mit Firmensitz in Zimbabwe nun gelandet. Der Abflug der Maschine erfolgte mit Verzögerung vom belgischen Flughafen *Liege*. Die Frachtgesellschaft *AV Cargo* ist eine Firmengründung aus 2013 mit insgesamt drei Maschinen des Typs *MD-11F*. Doch nur zwei Flugzeuge sind derzeit flugfähig. Die hier in München eingesetzte Maschine hatte ihren Erstflug am 30.03.98 für die ehemalige belgische Linienfluggesellschaft *Sabena* und wurde ursprünglich für Passagierflüge verwendet.



Die Verladung der Güter im Mittelpunkt der Berichterstattung



Der Lademeister trägt die Verantwortung der Güterverladung



Mitarbeiter von *humedica* wurden über ein Problem mit zwei Paletten informiert



Der Flugzeugrumpf ist bereit für die Aufnahme der 45 Tonnen an Fracht



Diese drei Schubhebel regeln die Kraft der Triebwerke



Zwei Paletten bereiten Sorgen bezüglich der Gewichtsverteilung



Alle Anstrengungen sind vergeblich



Zwei Paletten müssen wieder ausgeladen werden



Die beiden Paletten werden neu bestückt-der Abflug verzögert sich

Die Fracht wartet auf das Flugzeug

Am 01.03.2001 wechselte das Flugzeug zur belgischen Charterflug-Gesellschaft *Citybird* um kurz darauf ab 22.05.2002 bei der amerikanischen *World Airways* für den Passagierflug zu operieren. Zum Frachter der *World Airways* wurde sie nach längerer Standzeit umgebaut und fand erneut den Eintrag ins Luftfahrtregister per 17.10.2006. Bei der *AV Cargo* aus Zimbabwe ist die *Elfer* nun unter dem Kennzeichen *Z-BPL* und Datum 05.08.2013 registriert.

Die 45 Tonnen schweren Hilfsgüter sind auf fast 35 Paletten verladefähig verpackt und stehen bereits seit den Vormittagsstunden bereit. Laut Information des begleitenden Flughafensprechers müsste die Verladung in 90 Minuten abgeschlossen sein. Der Lademeister lässt jedoch aus Sicherheitsgründen zwei Paletten neu sortieren um eine bessere Gewichtsverteilung zu erreichen.

Zuvor mussten erst noch zwei Sitzreihen für die mitfliegenden Passagiere (6) hinter dem Cockpit eingebaut werden. Die Maschine war dann tatsächlich um 18:50 Uhr *Off-Block* (Verlassen der Parkposition) und zum Starten der drei Triebwerke bereit und konnte um 19:10 Uhr als *Take-off* gemeldet werden. Frachtflugzeuge sind nur selten pünktlich – Guten Flug! Es war ein ergreifendes Gefühl, den Flieger in der Luft zu sehen und das Ziel zu wissen!

Der Ihnen vorliegende Presseartikel wurde sorgfältig recherchiert mit Hilfe folgender Informationsquellen: humedica, wikipedia und weiteren Portalen. Die Bilder unterliegen dem Urheberrecht. Für Anfragen zum Bildmaterial wenden Sie sich bitte per E-Mail an: info@andi-schmidt-aviation.de. Nachtrag: Die Hilfsorganisation *humedica* informierte per 16.10.14 über einen zusätzlichen bereits zweiten Transport an Hilfsgütern per Seeweg in Containern.

Für den Artikel ist der Verfasser verantwortlich, dem auch das Urheberrecht obliegt. Redaktionelle Inhalte von European-News-Agency können auf anderen Webseiten zitiert werden, wenn das Zitat maximal 5% des Gesamt-Textes ausmacht, als solches gekennzeichnet ist und die Quelle benannt (verlinkt) wird.

PDF downloaden: 



Problem melden?

« Zurück zur Übersicht